



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Untersuchungen zur altsächsischen Standesgliederung**

**Heck, Philipp**

**Stuttgart, 1936**

Inhaltsverzeichnis.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72426)

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung. Zwei neue Lösungen. § 1 . . . . .	1
1. Karl Lintzel und Herbert Meyer S. 1. — A. Die Stellungnahme Lintzels zur Ständekontroverse. — 2. Die Streitfrage S. 2. — 3. Die Auffassung Lintzels S. 3. — 4. Die Tragweite S. 4. — 5. Die Problemverschiebung S. 4. — 6. Verborgene Übereinstimmung S. 5. — 7. Gründe des Widerspruchs S. 6. — B. Die Bußfragen. 8. Selbständige Bedeutung S. 8. — 9. Die Doppelstufung S. 8. — 10. Alter der Bußensysteme S. 8. — C. Die Ständelehre Herbert Meyers. — 11. Inhalt S. 9. — 12. Ablehnung S. 10. — 13. Methodische Gesichtspunkte S. 10.	
Erste Untersuchung. Die altsächsische Standesgliederung.	
Erster Abschnitt. Die Probleme der Ständeforschung. § 2	12
1. Verschiedenheit der möglichen Gliederung S. 12. — 2. Die Bußstände der fränkischen Zeit S. 12. — Verhältnis zu den Sozialständen S. 13. — 4. Die Begriffsbildung der Wissenschaft S. 13. — 5. Gegenstand der Ständekontroverse S. 14. — 6. Hinzutritt der Sozialkontroverse S. 15. — 7. Das Mißverständnis Lintzels S. 16. — 8. Die Folgen der Problemverschiebung S. 18.	
Zweiter Abschnitt. Die Rechtsgliederung (Edeling, Friling und Late). § 3 . . . . .	20
1. Bußgliederung S. 20. — 2. Der Bericht Widukinds S. 20. — 3. Bewertung S. 21. — 4. Die Beurteilung durch Lintzel S. 22. — 5. Seine beiden Einwendungen S. 23. — 6. Die Billigung der genealogischen Deutung S. 24. — 7. Nichtbeachtung der späteren Nachrichten S. 25. — 8. Die Verkennung der politischen Beteiligung der Stände S. 27.	
Dritter Abschnitt. Die soziale Gliederung (Grundherrn, Großbauern und Hintersassen). § 4 . . . . .	28
1. Soziale Dreigliederung S. 28. — 2. Übereinstimmungen mit Lintzel S. 28. — 3. Verschiedenheit in der statistischen Schätzung S. 29. — 4. Terminologie S. 30. — 5. Anhaltspunkte Lintzels S. 31. — 6. Gegen Gründe S. 31. — 7. Un-erheblichkeit für die Auffassung der Rechtsstände S. 33.	



	Seite
Vierter Abschnitt. Die Verschiedenheit der Stammesrechte und der Stand der Altfreien. § 5 . . . . .	34
1. Vermeintliche Unvergleichbarkeit der Stammesrechte S. 34. — 2. Fränkisches und sächsisches Stammesrecht S. 35. — 3. Fränkische Zweigliederung S. 35. — 4. Wirkliche Unterschiede S. 36. — 5. Die Statistik der Altfreien S. 37. — 6. Kritik der gemeinsamen Lehre S. 38. — 7. Das erkenntnistheoretische Argument S. 38. — 8. Das Streben nach Totalbegriffen S. 39. — 9. Die Ausschaltung der Teilbegriffe S. 39. — 10. Der Rechtsstand der Altfreien in der gemeinsamen Lehre S. 41. — 11. Eigene Stellungnahme S. 42. — 12. Die Verbreitung der Freiheitsgliederung S. 43.	
Zweite Untersuchung. Die altsächsische Bußordnung und das c. 3 des Capitulare Saxonicum.	
Erster Abschnitt. Die beiden Probleme	
A. Die Schwierigkeiten der Bußforschung. § 6 . . . . .	44
1. Die Erheblichkeit der beiden Fragen S. 44. — 2. Mannigfaltigkeit der Zahlübereinstimmungen S. 44. — 3. Verwirrung in dem numismatischen Schrifttume S. 45. — 4. Die Stellungnahme Lintzels S. 47. — 5. Die Vereinfachung der Darstellung S. 48. — 6. Eigenart der Quellen S. 49.	
B. Ausgangsbeobachtungen und Streitstand. § 7 . . . . .	49
1. Die drei Rätsel der Lex Saxonum S. 49. — 2. Die absolute Höhe der Bußen S. 50. — 3. Die Spannungsverschiedenheiten S. 50. — 4. Die Unvollständigkeit und das Fehlen der Frilingsbußen S. 51. — 5. Das Fehlen anderer Bußen S. 51. — 6. Die beiden erklärenden Annahmen S. 52. — 7. Die Stellungnahme Lintzels S. 53. — 8. Entgegnung S. 53.	
Zweiter Abschnitt. Die drei Hauptbeweise Lintzels.	
A. Die Schlußfolgerung aus der Fehdebeschränkung. § 8 . . . . .	54
1. c. 18 der Lex Saxonum S. 54. — 2. Grenzdeutung und Talionsdeutung S. 54. — 3. Zulässigkeit der Grenzdeutung S. 55. — 4. Vermeintliche Gründe für die Talionsdeutung S. 56. — 5. Widerspruch mit dem Fehderechte S. 57. — 6. Gegengrund aus c. 19 der Lex Saxonum S. 58.	
B. Die Schlußfolgerung aus den Mindesteiden. § 9 . . . . .	59
1. Die Schlußfolgerung Lintzels S. 59. — 2. Der Mangel der Schlüssigkeit S. 59. — 3. Die Unsicherheit der Grundlage S. 60.	
C. Das Wergeld des Zwölfhundertmanns. § 10 . . . . .	60
1. Die Vergleichung S. 60. — 2. Einwendungen S. 61. — 3. Die Verschiedenheit der Wergeldgrößen S. 61. — 4. Die Verschiedenheit der Standesbegriffe S. 62. — 5. Die Zurückdatierung des angelsächsischen Rechtes in die Zeit vor der Einwanderung S. 62.	



## Dritter Abschnitt. Das Problem der Verdreifachung

## A. Allgemeine Erwägungen.

1. Der Ausnahmezustand. § 11 . . . . . 63

1. Die Anhaltspunkte S. 63. — 2. Der friesische Ausnahmezustand S. 63. — 3. Gleichheit der Ursachen S. 64. — 4. Gleichheit der Summen S. 65.

2. Das gemeindeutsche Wergeld. — § 12 . . . . . 66

1. Die alte Rechtsgleichung S. 66. — 2. Die Umkehr S. 66. — 3. Der theoretische Einwand Lintzels S. 67. — 4. Seine Beobachtung S. 67. — 5. Kritik und Gegenbeobachtung S. 67. — 6. Die Geschichte des sächsischen Wergelds S. 68.

3. Das höchste Wergeld des Sachsenspiegels. § 13 . . . . . 69

1. Das spätere Verschwinden der Wergeldsumme der Lex S. 69. — 2. Unmöglichkeit einer späteren Beseitigung S. 69. — 3. Schluß auf den zeitweiligen Charakter der Verdreifachung S. 70. — 4. Das Latenwergeld S. 71. — 5. Ergebnis S. 72.

B. Die Kollisionsnorm des salischen Münzkapitulars von 816. § 14 73

1. Überlieferung S. 73. — 2. Die Ausnahme S. 73. — 3. Schluß auf das Verhältnis der Stammesrechte S. 74. — 4. Schluß auf die Gleichartigkeit der Stammesbegriffe S. 74. — 5. Beweis für die Verdreifachung S. 75. — 6. Numismatische Erläuterung S. 75. — 7. Schluß auf das volkrechtliche Wergeld des sächsischen Edelings S. 76. — 8. Problemrest S. 77.

## Vierter Abschnitt. Das Problem der Doppelstufung

A. Das Vorkommen außerhalb Sachsens. § 15 . . . . . 77

1. Die Aktivstufung bei den öffentlichen Strafgeldern S. 77. — 2. Die Aktivstufung bei Privatbußen S. 78. — 3. Das Recht der Lex Ribuarica S. 78. — 4. Zwei Fälle der Doppelstufung S. 79. — 5. Die Generalnorm S. 79. — 6. Generalnorm und Umdeutung S. 80. — 7. Bedeutung der Lex Ribuarica S. 82. — 8. Formulierungssitten S. 82. — 9. Andere fränkische Belegstellen S. 84. — 10. Außerfränkische Rechte S. 84. — 11. Zusammenfassung S. 85. — 12. Die Stellungnahme Lintzels S. 86. — 13. Schlüsse für das sächsische Problem S. 87. — 14. Das Fehlen in den späteren Quellen S. 88.

B. Die Eigentümlichkeiten der Bußangaben der Lex. § 16 . . . 89

1. Die Unvollständigkeit der Bußangaben S. 89. — 2. Das doppelgestufte Bußensystem S. 90. — 3. Die abgekürzte Darstellung S. 90. — 4. Die Spannungswidersprüche S. 91. — 5. Verschwinden der Widersprüche S. 91. — 6. Die Ruodanotiz S. 92.

C. Das c. 3 des Capitulare Saxonium . . . . . 94

1. Die Beziehung auf die Ungehorsamsbuße (Banndeutung). § 17 94

1. Der Text S. 94. — 2. Die Deutung als Einführungspatent S. 94. — 3. Die Banndeutung S. 95. — 4. Die Sanktion des



	Seite
Bannbefehls S. 95. — 5. Widerspruch mit dem Wortlaute S. 96. — 6. Widerspruch mit dem Zusammenhange S. 96. — 7. Widerspruch mit dem Vorstellungsverlaufe S. 97. — 8. Königsbefehle S. 97. — 9. Sachliche Unwahrscheinlichkeit S. 98. — 10. Spätere Nachrichten S. 98. — 11. Ergebnis S. 99.	
2. Die Deutung als Kollisionsnorm. § 18 . . . . .	99
1. Das Nebeneinanderwohnen von Franken und Sachsen S. 99. — 2. Kollisionsprobleme S. 100. — 3. Folgerungen aus dem Vorstellungsverlaufe S. 101. — 4. Beziehung zu der Lex Ribuarica S. 102. — 5. Auffassung als Kollisionsnorm S. 102. — 6. Die Notwendigkeit der Verhältnisdeutung S. 104. — 7. Die Einbeziehung der Privatbußen S. 104. — 8. Die sachliche Angemessenheit S. 105. — 9. Die Gewißheit der Deutung S. 107.	
3. Die Stellungnahme Brunners und Lintzels (Fiskaldeutung). § 19 . . . . .	107
1. Brunner S. 107. — 2. Polemik S. 107. — 3. Die Ersatzauslegung (Fiskaldeutung) S. 109. — 4. Die Stellungnahme Lintzels S. 112.	
4. Die Tragweite. § 20 . . . . .	112
1. Beweis der Doppelstufung S. 112. — 2. Örtliches Anwendungsgebiet des c. 3 S. 112. — 3. Tragweite für das Ständeproblem S. 113. — 4. Tragweite für das Wergeldproblem S. 113.	
D. Die Kollisionsnorm des salischen Münzcapitulars von 816. § 21	114
1. Erklärung des Problemrests durch die Doppelstufung S. 114. — 2. Gleichstellung von Franken und Sachsen im Wergeldverkehr S. 114. — 3. Gefährdung durch die Münzänderung S. 115. — 4. Örtliche Tragweite des c. 3 S. 115. — 5. Folgerungen für Friesland S. 115.	
Fünfter Abschnitt. Zusammenfassung. § 22 . . . . .	116
1. Grad der Erkenntnis S. 116. — 2. Vergleich der beiden Annahmen S. 116. — 3. Zusammenhang S. 117. — 4. Folgerungen S. 117.	
Dritte Untersuchung. Das Handgemal und seine ständische Bedeutung.	
1. Einleitung. Problem und Stellungnahme. § 23 . . . . .	120
1. Die Adelstheorie von Ernst Mayer S. 120. — 2. Verbindung mit der Handgemallehre S. 120. — 3. Der Aufbau S. 121. — 4. Die Bedeutung von Handgemal S. 122. — 5. Stellungnahme zu Ernst Mayer S. 124. — 6. Stellungnahme zu Herbert Meyer S. 124. — 7. Gedankengang S. 124.	



Erster Abschnitt. Die sächsischen Fundstellen

- a) Heliand und Sachsenspiegel. § 24 . . . . . 125
  - 1. Die Heliandstellen S. 125. — 2. Die Sachsenspiegelstellen S. 126. — 3. Die Deutungen der Heliandstellen S. 126. — 4. Die Deutungen des Sachsenspiegels S. 127. — 5. Fortsetzung S. 129. — 6. Schlußfolgerungen aus der Standesgliederung S. 131. — 7. Bestätigungen S. 132. — 8. Die Deutung Herbert Meyers S. 133.
- b) Die Worterklärung (Schwurtheorie). § 25 . . . . . 133
  - 1. Die Frage des Grundworts (Zeichentheorien: Homeyer, E. Mayer, Herbert Meyer, Sohm) S. 133. — 2. Entscheidung für mahal S. 134. — 3. Die Wortgeschichte Herbert Meyers S. 135. — 4. Bedenken S. 136.
- c) Die sprachliche Kritik. § 26 . . . . . 137
  - 1. Die Annahme einer Kontamination S. 137. — 2. Verwechslung in mündlicher Rede S. 137. — 3. Lautverschiedenheit S. 138. — 4. Sinnverschiedenheit S. 138. — 5. Zusammensetzungswirkung S. 139. — 6. Massenvorkommen S. 140. — 7. Kontaminationsbelege S. 140. — 8. Übersetzungsvorgänge a) Chirographum, b) mundiburidium, c) testamentum S. 140. — 9. Lösbarkeitsfrage S. 144. — 10. Sonstige Bedenken S. 145.
- d) Die Gerichtstheorie. § 27 . . . . . 145
  - 1. Die allodialen Schöffengerichte S. 145. — 2. Nichtexistenz S. 146. — 3. Deutung von Schöffenstuhl S. 148. — 4. Die Gründe Meyers S. 148. — 5. Gegengründe S. 149.
- e) Die Glosse Johann von Buchs. § 28 . . . . . 149
  - 1. Umweltszeugnisse und Erklärungsversuche S. 149. — 2. Kein Zeugnis für Sprachgebrauch S. 150. — 3. Gegenzeugnisse gegen die Säulentheorie S. 151. — 4. Fehlergemeinschaft bei der Schwurtheorie S. 152.
- f) Ergebnisse hinsichtlich der sächsischen Fundstellen. § 29 153
  - 1. Worterklärung S. 153. — 2. Standesvorzug S. 154.

Zweiter Abschnitt. Die sächsischen Stände der Karolingerzeit. § 30 . . . . . 154

- 1. Stellungnahme Meyers S. 154. — 2. Mißverständnis der Freiheitstheorie S. 155. — 3. Gegengründe gegen die Theorie der Blutgemeinschaft. a) Widukindstelle S. 157. — b) Adel der Frauen S. 157. — 4. Sippenadel S. 158. — 5. Erbvorzug des Erstgeborenen in Friesland S. 158.

Dritter Abschnitt. Die außersächsischen Fundstellen, insbesondere die salischen Extravaganten. § 31 . . . . . 162

- a) Die bayerischen Fundstellen . . . . . 162
- b) Die salischen Extravaganten . . . . . 164

Seite

99

07

12

14

16

20



1. Die Quelle S. 164. — 2. Der Inhalt S. 164. — 3. Fehlen der ständischen Beschränkung S. 165. — 4. Die vorhandenen Deutungen S. 166. — 5. Die Vorstellungsanalyse S. 166. — 6. Ausschluß der Ortsdeutungen S. 167. — 7. Kritik der Gerichtsdeutungen S. 167. — 8. Die Kennwortdeutung S. 169. — 9. Hundertschaftsdeutung S. 170. — 10. Lautform S. 171.

Vierter Abschnitt. Die Worterklärung

A. Die Entstehung des Begriffs Heimat. § 32 . . . . . 171

1. Die zwei Probleme S. 171. — 2. Genealogische und örtliche Ausgangsvorstellung S. 171. — 3. Gericht als Ausgangsvorstellung S. 172. — 4. Bedeutungswandel bei Heim und Heimat S. 173. — 5. Bedeutungswandel bei Gericht S. 174. — 6. Das Hundertschaftsgericht S. 175. — 7. Zweite Worterklärung S. 176.

B. Die Entstehung der Gerichtsbezeichnung.

a) Eine neue Worterklärung. § 33 . . . . . 176

1. Verbindungsfeindschaft von hand (manus) und mahal (concio) S. 176. — 2. Schönhoff und Heusler S. 177. — 3. Keller S. 177. — 4. Gemeinschaft der Glieddeutungen S. 178. — 5. Gedanke der Zahldeutung S. 178.

b) Lautgesetzliche und sachliche Erkenntnisgründe. § 34 . . . . . 179

1. Verhältnis der beiden Erkenntnismittel S. 179. — 2. Aufbau der Lautgesetze auf Sinndeutungen S. 179. — 3. Tragweite der Analogie S. 180. — 4. Verschiedenheiten S. 180. 5. Bedingungen S. 181. — 6. Alter des Wortes S. 181.

c) Die lautgesetzliche Möglichkeit der Zahldeutung. § 35 . . . . . 182

1. Die maßgebende Zeit S. 182. — 2. Konsonantengleichheit und Vokalverschiedenheit S. 182. — 3. Die Möglichkeit des Ablauts S. 182. — 4. Die Möglichkeit des Umlauts S. 183. — 5. Die Möglichkeit der Verbindung S. 184. — 6. Ablautmöglichkeiten. a) Gemeinsamer Ursprung S. 184. — b) Ablaut bei Tausend S. 185. — 7. Möglichkeitsbejahung S. 186. — 8. Verständnismangel S. 186.

d) Die sachlichen Gründe der Zahldeutung. § 36 . . . . . 187

1. Die Zeichenfunktion der Worte S. 187. — 2. Die Wirkung des Lebensvorgangs S. 187. — 3. Die Bildung der Nebenworte S. 189. — 4. Die Bildung der Gegenworte S. 191. — 5. Folgerungen S. 192.

Schlußbetrachtung: Zusammenfassung und Verwertung.

§ 37 . . . . . 193

1. Bestätigung der Heimattheorie S. 193. — 2. Ablehnung der ständischen Bedeutung S. 193. — 3. Ergebnisse für die Fragen der Hundertschaft S. 194.



## Abkürzungen.

- Blut und Stand = Heck, „Blut und Stand im altsächsischen Rechte und im Sachsenspiegel“, 1935.
- Gemeinfreie = Heck, „Die Gemeinfreien der karolingischen Volksrechte“ in „Beiträge zur Geschichte der Stände im Mittelalter“ I, 1900.
- Hantgemal = Heck, „Das Hantgemal des Codex Falkensteinensis“ in Mitteilungen d. Inst. f. öster. Geschichtsforschung 28, 1907.
- Lintzel = M. Lintzel, „Die Stände der deutschen Volksrechte, hauptsächlich der Lex Saxonum“, 1933.
- Meyer = Herbert Meyer, „Das Hantgemal“, Forschungen zum deutschen Recht I, H. 1.
- Sachsenspiegel = Heck, „Der Sachsenspiegel und die Stände der Freien“ in „Beiträge zur Geschichte der Stände im Mittelalter“ II, 1905.
- Standesgliederung = Heck, „Die Standesgliederung der Sachsen im frühen Mittelalter“, 1927.
- Ständeproblem = Heck, „Ständeproblem, Wergelder und Münzrechnung der Karolingerzeit“ in Vierteljahrsschrift f. S. u. W. 1905 S. 451 ff.
- Übersetzungsprobleme = Heck, „Übersetzungsprobleme im frühen Mittelalter“, 1931.

## Wichtigste Quellenstellen.

	Seite
A. Schriftsteller.	
1. Widukind (Entstehung der Stände) . . . . .	20
2. Rudolf von Fulda (Eheverbot) . . . . .	20
B. Fränkische Gesetze.	
1. Die Bußordnung der Lex Saxonum . . . . .	49, 89
2. Titel 10 der Lex Ribuarica (Generalnorm für Doppelstufung) . . . . .	79
3. § 3 des Capitulare Saxonum (Doppelstufung) . . . . .	
4. Das Salische Münzkapitular von 816 . . . . .	73, 114
C. Hantgemalstellen.	
1. Übersicht . . . . .	122
2. Die Heliandstellen . . . . .	125
3. Die Stellen des Sachsenspiegels . . . . .	126
4. Der Codex Falkensteinensis . . . . .	128, 163
5. Die salischen Extravaganten (anthmallum) . . . . .	164
6. Die Glosse zu mundiburdium . . . . .	141
7. Die Wiedergabe von testamentum (Windberger Psalter) . . . . .	145



